

© **WEKA-Verlag** Gesellschaft m.b.H.
A-1200 Wien, Dresdner Straße 45
E-Mail: kundenservice@weka.at



[drucken](#)

ATGA

04.02.2013

Architektur Hand in Hand mit Funktionalität

Menschliche Körper funktionieren nur, weil die inneren Organe sie versorgen. Die Hülle muss stets von innen am Leben gehalten werden. Auch Gebäude können so betrachtet werden. Der Preis „ArchitektIn des Jahres“ setzt sich für diese ganzheitliche Betrachtungsweise ein.

Seit 2009 werden ArchitektInnen honoriert, die gut betreib- und nutzbare, pflegeleichte und kostengünstige Objekte realisieren. „ArchitektIn des Jahres“ ist der kreative Kopf der Austrian FM Awards, die von der ATGA Facility Management vergeben werden. Eine unabhängige Jury kürt alljährlich Personen, die architektonische Gestaltung, Funktionalität und Betriebserfordernisse in Einklang bringen. Dieses Jahr bewerten zwei ehemalige Preisträger, Arch. DI Johannes Kislinger von AH3 Architekten und Arch. DI Jakob Dunkl von querkraft Architekten, die Einreichungen. Außerdem sind die drei Sponsoren des Preises in der Jury vertreten: DI Peter Ehrenberger, BIG, Ing. Kurt Helmut Mraz, Flughafen Wien und DI Ing. Andreas Kallinger, ÖBB, Mitglieder der Jury.



Bild: ATGA

Die Organisatoren und die Jury 2012 beisammen, von links: Markus Aschauer (ATGA), Gerlinde Schwaiger (ATGA), Johannes Kislinger (AH3 Architekten), Kurt Mraz (Flughafen Wien), Peter Ehrenberger (BIG), Fritz Kaufmann (Holzbauer und Partner Architekten)

querkraft Architekten verbinden Design und Funktionalität

2012 freuten sich die querkraft Architekten Jakob Dunkl, Peter Sapp und Gerd Erhardt. Ihr Ansatz kommt an: "Wir sehen uns als prototypische Vertreter einer neuen Generation nutzerorientierter Architektenteams mit hohem Anspruch an baukulturellen Kriterien." Design und Funktionalität werden versucht miteinander in Einklang zu bringen. Der Preis tritt damit für hohe Anforderungen an Gebäude ein. Diese müssen über Jahrzehnte Leistung bringen. Sie sollen alle Sinne positiv ansprechen, gut reparier- und sanierbar, pflegeleicht, gut reinig- und wartbar, flexibel nutzbar, gut logistisch aufgebaut und ausgestattet, leicht adaptierbar, gesamtheitlich energiesparend und ökologisch, sowie im täglichen Betrieb kostengünstig sein. Als Paradebeispiel für die Umsetzung dieser ambitionierten Ziele fungiert das Museum Liaunig. querkraft Architekten entschieden sich, die knapp 4.500 m² nur über Rampen zu erschließen. In dem großen Gebäude wird ganz auf Treppen, Lifte oder einen Lastenaufzug verzichtet. Dies ist nicht nur ein Komfortgewinn sondern auch ein hervorragendes Beispiel für Kosteneffizienz bei der Errichtung und den Betriebskosten.

Gemeinsames Projekt: ArchitektInnen, IngenieurInnen und NutzerInnen

„Architekt des Jahres“ 2011, Christoph Achammer, ATP, fasst den Grundgedanken mit seinen Worten zusammen: „Wir untersuchen die Lebenszykluskosten und wie sich integrales Planen tatsächlich auf die Nachhaltigkeit auswirkt. Es ist entscheidend, dass Architekten, Bauingenieure und Facility-Manager einen gemeinsamen Weg in der Planung und Realisierung finden.“ Das Lebenszyklusmodell bringt die Erstkosten mit den Folgekosten in eine unlösbare Verbindung. Neben der Betrachtung von Planungs- und Herstellungskosten oder Änderungs- und Beseitigungskosten wird sich gleichwertig mit Kosten der Nutzung, Modernisierung, Instandsetzung und Entsorgung auseinandergesetzt. Die Vergabe des Preises möchte zu einem Dialog über diese wichtigen Punkte anregen. Ziel ist es, unterschiedliche Berufsgruppen zusammenzubringen. „ArchitektIn des Jahres“ ist ein Zeichen für die Symbiose zwischen ArchitektIn, NutzerIn und IngenieurIn.

Noch offen: „ArchitektIn des Jahres“ 2013

Auf Basis eines Interviews oder eines Fragebogens wählt die Jury die interessantesten ArchitektInnen für ein öffentliches Hearing am 15. Mai aus. Die Preisübergabe findet schließlich im feierlichen Rahmen der Abendveranstaltung des 21. ATGA Facility Kongress powered by FMA am 5. Juni statt. Für die Organisatorin des Preises, Katharina Lassacher, ist der Titel „ArchitektIn des Jahres“ etwas Besonderes: „Der Preis ist etwas ganz Spezielles. Die Kombination von ansprechender Gestaltung und guter Nutzbarkeit ist ein unterschätztes Thema. Der Preis verleiht diesem Thema, neuen Ausdruck!“ Noch bis 5. April sind Einsendungen möglich. Rückfragen bitte an architekt@atga.com.

www.atga.com